

§ 14. *Gebühren.* 1. Zugleich mit der Meldung sind 50 M. und vor dem Beginn der Prüfung sind weitere 300 M. an die mit der Gebührenvereinnahmung beauftragte Hauptkasse des Ministeriums des Innern zu zahlen. 2. Gebühren für Ausländer setzt das Wirtschaftsministerium von Fall zu Fall fest.
§ 15. *Staatlich geprüfter Gewerbelehrer.* 1. Die bestandene Prüfung berechtigt zur Anstellung an Gewerbe- und Fortbildungsschulen und zur Führung der Bezeichnung »Staat-

lich geprüfter Gewerbelehrer« oder »Staatlich geprüfte Gewerbelehrerin«. 2. Die Inhaber des von der Gewerbelehrerbildungsanstalt in Chemnitz ausgestellten staatlichen Gewerbelehrer-Zeugnisses sind den Gewerbelehrern, die die Prüfung nach der vorliegenden Verordnung bestanden haben, gleichgestellt. Die Chemnitzer Gewerbelehrerbildungsanstalt erteilt aber dieses staatliche Gewerbelehrer-Zeugnis Oftern 1923 zum letzten Male.

KONTINENTALE FACHSCHULEN

FORTSETZUNG UND SCHLUSS

Die Schule in *Amsterdam (Holland)* leistet sehr nützliche Arbeit, und auch in *Utrecht* ist eine höchst vollendete Anstalt für typographischen Unterricht; sie ist in sich abgeschlossen und umfaßt alle Teile des Handwerks einschließlich der Photo- gravur. Diese besondere Schule erzeugt ihre Arbeit im nationalen Stil und ihr Unterricht ist außerordentlich zu schätzen. Ein gut hergestelltes Schulblatt wird monatlich herausgegeben.

Zwei charakteristische Merkmale der holländischen Schulen, die sich einem spekulativ aufdrängen, sind die drei Jahre Vorbereitungs- unterricht vor Eintritt der Schüler in die Werk- statt und die abgeforderte Ausbildung für jede Abteilung der Schüler. Meiner Meinung nach ist zuerst ein großes Wagnis dabei, einem Knaben zu erlauben, drei Jahre seines Lebens zu opfern und sich für ein Gewerbe vorzubereiten, wo er vielleicht niemals Aufnahme findet, und zweitens die abgeforderten Werkstatträume können weder ein ökonomischer Vorschlag noch die beste Vorbereitung für Knaben sein, die in Arbeitsstätten einzutreten gedenken.

Die Fachschulen des Kontinents und ihr Unterricht bieten ein bedeutames Studium dar. Obgleich sie geräumiger sind und mehr achtung- gebietende Gebäude besitzen, als unfre eignen, nirgendwo ist aber ein so umfassender Ma- schinenpark, die weite Beteiligung, der Fleiß und der »Geist« zu finden, die die Londoner Fachschule für Buchdrucker und verwandte Ge- werbe aufzuweisen haben.

Keine genaue Prüfung der Methoden der tech- nischen Fachschulen auf dem Kontinent würde vollständig sein, ohne die ausgezeichneten Schu- len in Zürich, München und Wien besucht zu haben, und ich hoffe zuversichtlich, jene Städte in naher Zukunft einige Zeit zu besuchen, um

aus erster Hand Erkundigungen zu erhalten, in bezug auf ihr Lehrsystem und ihre Reproduktionsmethoden.

Nirgendwo auf dem Kontinent fand ich eine Sammlung von Schriftbildern gleich denjenigen, die in England im allgemeinen Gebrauch sind. In Deutschland hat sich eine Schrulle für Schutz- marken von phantastischen Mustern breitge- macht. Ich hege das aufrichtige Vertrauen, die Liebhaberei der deutschen Form wird in Großbritannien keinen Eingang finden. (Die englischen Fachzeitschriften zeigen aber bereits einen gewissen Einfluß Deutschlands auf die englische Typographie. Die Red.)

Zum Schluß wünsche ich meine Wertschätzung für die Gefälligkeit auszudrücken, die ich von Leuten erhalten habe, denen ich auf dem Kon- tinent begegnete. Jeder schien mit dem andern zu wetteifern, um meine »erleuchtende Reise« während der kurzen Zeit meines Aufenthaltes so vorteilhaft und genußreich wie möglich zu machen. Die Gelegenheit, Freundschaften zu machen und zu erneuern, war für mich wertvoll; besonders die erneute Bekanntschaft mit einem früheren Lehrer der Sankt-Bride-Druckerfach- schule, der jetzt eine einflußreiche Stellung im Buchdruckgewerbe in Deutschland hat.

Es war mir angenehm zu hören, daß die Arbeit der Londoner Buchdruckerfachschule (oder St. Bride, wie gewöhnlich geschrieben wird) gut bekannt ist und in hoher Achtung auf dem Kon- tinent steht. Häufig wurde ich aufgefordert, in Versammlungen von Buchdruckern zu sprechen; aber nach einem Versuch mit Hilfe des Dolmet- schers war ich in einen Zustand geistigen Er- schöpfens geraten, daß es mir nicht möglich war, diese lebenswürdige Pflicht anderweitig so oft, wie es gewünscht wurde, auszuführen.

Die »Typographischen Mitteilungen« erscheinen monatlich. Bezugspreis vierteljährlich 3,60 Mark, Porto besonders. — Geschäftsstelle: Berlin SW 61, Dreibundstraße 5. Herausgeber: Bruno Dreßler, für den Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker. Schriftleiter: Artur Grams, Berlin. Künst- lerische Leitung: Graphiker Curt Reibetantz, Leipzig. Inserate: Otto Schröder, Berlin. Druck: Buchdruckwerkstätte, G.m.b.H., Leipzig, Königstraße 5